

Zur Stadtgeschichte

von



ein Beitrag zum Informatikwettbewerb 1999

im Land Brandenburg zum Thema

"Informatik und Geschichte / Geschichte der Informatik"

erarbeitet im Rahmen des Grundkurses Informatik von:

Verena Berndt

Bianca Feickert

Nicol Klein

Inna Kusnezowa

(Schülerinnen des Jahrgangs 12 der Gymnasialen Oberstufe am OSZ Havelland)

Nauen, im Juni 1999

Luftbild von Nauen

(Blickrichtung: Nordost)



Ein herrlicher Blick auf Nauens mittelalterlichen Stadtkern



Navigationshilfe

**Frühmittelalter
(etwa bis zum Jahr 1000)**

**Hochmittelalter
(ca. 11. und 12. Jahrhundert)**

**Spätmittelalter
(ca. 13. und 14. Jahrhundert)**

15. Jahrhundert

16. Jahrhundert

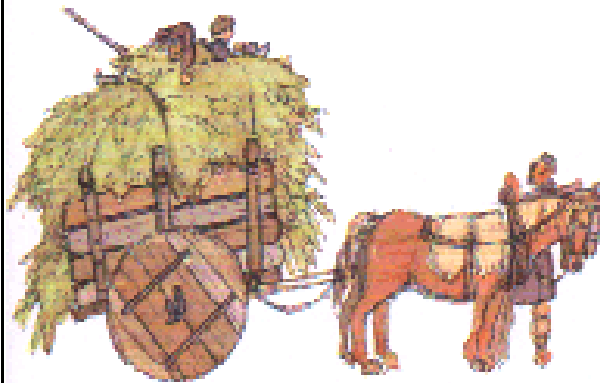
17. Jahrhundert

18. Jahrhundert

19. Jahrhundert

20. Jahrhundert

Frühmittelalter (etwa bis zum Jahr 1000)



Etwa nach dem Jahr 500 wanderten slawische Gruppen in das Havelland ein. Im Osthavelland wurde der Stamm der Wenden sesshaft. Karl der Große (768-814) sicherte sein Karolingerreich gegen die slawischen Stämme entlang der Elbgrenze durch befestigte Grenzorte (sogenannte Marken) wie z. B. Magdeburg. Von diesen Grenzorten ging eine Besied-

lung östlicher Gebiete aus. Die Wenden jedoch wehrten sich gegen diese deutsche Besiedlung, während des Wendenaufstandes 983 konnten sie das Gebiet bis zur Elbe zurückgewinnen.



Hochmittelalter (ca. 11. und 12. Jahrhundert)

Graf Albrecht von Ballenstedt (Albrecht der Bär, 1123-1170) eroberte mit militärischen Mitteln die Gebiete zurück, die 983 an die Wenden verloren gingen. Die Wenden wurden als Folge zwangschristianisiert, erschlagen oder vertrieben. Die Ostgrenze dieses Gebietes bildete die Feste Spandau. In diese Zeit fiel auch die erste Erwähnung von Nauen.

Im Jahre 1186 bestätigte Bischof Balderam von Brandenburg dem Orden der Prämonstratenser einige bestimmte kirchliche Rechte und Besitztümer in seinem Bistum. Der Bedeutung wegen wurde diese Bestätigung schriftlich abgefaßt. Als ein Urkundenzeuge wurde ein Priester "Hermann in Nauwen" genannt. Der Name selbst sagt noch nicht viel aus. Eines steht aber fest: Gab es in Nauen einen Pfarrer, so muß auch eine Kirche mit einer christlichen Gemeinde existiert haben.



Abb. 1 (oben):
Pferdefuhrwerk um 1000

Abb. 2: (rechts):
Typische Kleidung der Landbevölkerung im Hochmittelalter

Spätmittelalter (ca. 13. und 14. Jahrhundert)

Im Jahr 1292 wurde Nauen durch die Brüder Otto IV. und Konrad I. (beide zu der Zeit Markgrafen von Brandenburg) das Stadtrecht verliehen. Dies geht aus einer in Rathenow ausgestellten Urkunde hervor, wonach Otto und Konrad der Ansiedlung Nauen Land schenken, das als Ritter- und Bauernhufen bezeichnet wurde. Die Namen "Ritterfeld" und Bauernfeld" zeugen noch heute davon. Diese "Schenkung" zog aber eine Abgabe von 222 Pfund und 15 Mark Silber an die markgräfliche Kasse nach sich, wofür Nauen im Gegen zug das Stadtrecht verliehen bekam.

Nauen galt zu Beginn des 14. Jahrhunderts als Immediatstadt, d. h. sie unterstand unmittelbar dem Markgrafen als Landesherren. Als Immediatstadt hatte Nauen das Recht, Vertreter zu Land- und Ausschußtagungen zu entsenden, während sich kleine Städte nur gemeinschaftlich zu Wort melden konnten.



Im Jahr 1302 verkaufte der Landesherr an die Nauener Familie Scheer Land zur Holzgewinnung und zum Ackerbau. Der erwirtschaftete Gewinn ist für die Errichtung und Unterhaltung eines Rathauses einzusetzen. Damit ist die Familie Scheer die älteste Unternehmerfamilie in Nauen. Außerdem übte diese Familie das Richteramt aus, eine Familie mit viel Einfluß.

Der Markgraf überließ dem Domkapitel von Brandenburg 1305 das Patronatsrecht über die Nauener Kirche. Somit flossen alle Pfarreinkünfte (Abgaben, Geldopfer) dem Brandenburger Domkapitel zu. Wer in Nauen das Pfarramt versehen soll, wurde ebenfalls in Brandenburg entschieden. Markgraf Waldemar der Große gewährte Nauen 1315 das Holzungsrecht in den großen Wäldern. Das Schlagen von Eichen, Birken, Buchen Eschen und Kiefern war aber verboten. So wurde die Erle zum wichtigsten Nutzholz.

In einem Schreiben von 1317 erteilte Waldemar der Stadt Nauen das Marktrecht, wurden die Stadtgrenzen festgelegt sowie die Zollfreiheit für Nauens Einwohner zugesichert. Nauen fühlte sich dem Markgrafen Waldemar besonders verbunden. Straßennamen wie "Waldemardamm" und "Waldemarstraße" erinnern noch heute daran.

Abb. 3 (oben rechts): Mittelalterlicher Ritter in Kampfausrüstung



Um sich gegen zunehmende Rechtsunsicherheit (die Fürstenhäuser hatten mehr mit ihren eigenen Machtansprüchen zu tun) zu helfen, schloß sich Nauen gemeinsam mit Rathenow, Brandenburg, Spandau, Eberswalde und anderen Städten 1321 zu einem Bund zusammen.

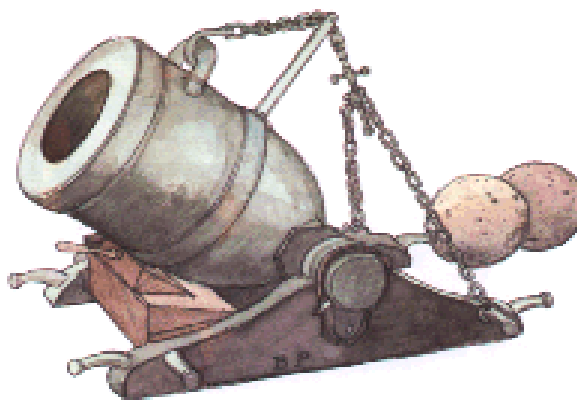
Das älteste Handwerksprivileg Nauens stammt aus dem Jahr 1345. Wollweber und Tuchmacher bekamen das Recht, ihre hergestellten Stoffe selbst zu verkaufen. Vorher durften dies nur Tuchhändler. Die Handwerker erzielten also bis dato aus dem Verkauf kaum Gewinn. Nun aber konnten sie selbst handeln. Handwerkliche Textilherstellung war damals sehr verbreitet, fiel Jahrhunderte später aber der Industrialisierung zum Opfer.

1347 erstmals im italienischen Messina aufgetreten, bis 1350 sich nach Nordeuropa ausbreitend, verschonte die Pest auch Nauen nicht. Die genaue Zahl der Pesttoten ist nicht überliefert.



15. Jahrhundert

Im Jahr 1414 wurde Nauen schwer zerstört. Der Grund war folgender: Friedrich, zunächst Statthalter in der Mark Brandenburg, um hier für Recht und Ordnung zu sorgen, hatte es nicht einfach mit seinen Untertanen. Die Städte und der Landadel traten sehr selbstbewußt auf. Etliche Städte, Nauen gehörte zu den Getreuen, verweigerten dem Statthalter den Respekt. Mit Waffengewalt sollte dieser wieder hergestellt werden.



Mit schweren Geschützen zog Friedrich 1414 vor die Friesacker Burg des Dietrich von Quitzow und zerstörte sie schwer. Einige Monate später zog der vertriebene Quitzow brennend und plündernd in Nauen ein. Der Schaden war verheerend.

1429 wurden zwei Nauener Bürger mit dem Richteramt betraut, ein erbliches Amt. Im Laufe der nächsten Jahre erwarb Nauen vom Markgrafen das Recht der Gerichtsausübung, für die Stadt sicher nicht billig. Dafür konnte sie allerdings alle anfallenden Spotteln (Gebühren) selbst behalten.

Abb. 4 : Hier eine Darstellung der schweren Geschütze, auch "Faule Grete" genannt



16. Jahrhundert

- 1514..... schwerer Stadtbrand
1539..... Kurfürst Joachim II. bekennt sich zum evangelischen Glauben öffentlich in der Spandauer Nikolaikirche, damit wird die gesamte Mark Brandenburg evangelisch
1541 erste Schule in Nauen (Pfarren-Kaplanei-Schule)
1578erste Mädchenschule



17. Jahrhundert

- 1610..... Bürgermeister Thomas Bulle schenkt der Stadt seinen großen Garten zur Nutzung als Friedhof, da der alte Friedhof rings um die Jakobikirche zu klein geworden war. (Dieser neue Friedhof befand sich auf dem Gelände des heutigen Gartens vom Landratsamt.)
1618-48...Dreißigjähriger Krieg; mehrere Verwüstungen, Plünderungen und Brandschatzungen durch am Krieg teilnehmende Truppen, die durch Nauen zogen; enormer Bevölkerungsschwund (etwa 50 %) durch Kriegsleiden sowie eine Pestepidemie (1638); 100.000 Taler als finanzieller Beitrag der Stadt Nauen für den Krieg in Form von Kontributionen.



Abb. 5 : Schlacht zwischen Preußen und Schweden bei Frankfurt/Oder

- 1657.....erste Garnison in Nauen, das dort stationierte Regiment nahm 1658/59 an Feldzügen gegen Schweden teil, 1661 wurde es abgedankt; der Haß gegen die schwedischen Eindringlinge blieb
1675..... Nauen befand sich für einige Stunden in schwedischer Gewalt am Vortage der Schlacht bei Fehrbellin, die am 18. Juni 1675 stattfand. Dort wurden die Schweden entscheidend geschlagen und veranlaßt, die Mark Brandenburg zu verlassen
1695.....an drei verschiedenen Stellen brach am 14. Mai d. J. ein Feuer aus, das sich durch starken Wind rasch ausbreitete und die Stadt in großem Maße zerstörte



18. Jahrhundert

Nach dem Brand von 1695 konnte man sich recht schnell für einen teilweisen Abriß der Stadtmauer entschließen, die bei den geplanten Erweiterungen der zu engen Stadt ohnehin störte. Die schnelle Entwicklung der Feuerwaffen stellte die Schutzfunktion einer Mauer immer mehr in Frage. Der Abriß lieferte gleichzeitig das so dringend benötigte Baumaterial, das sonst schwer zu beschaffen war. Der Abriß der Mauer durfte nicht ohne königliche Erlaubnis vorgenommen werden, die 1705 erteilt wurde. Die **Mauer** wurde daraufhin schrittweise fast völlig abgetragen und der Wall eingeebnet. Es entstanden die Wallstraße, die Lazarettstraße, die Neue Straße und die Neustadt im Süden. Hier ein Blick in die Holzmarktstraße (Abb. 6), die dem Verlauf der ehemaligen Stadtmauer folgt.



Zwei Stadttore blieben noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts stehen, bis auch sie abgerissen wurden, aus damaliger Sicht wirtschaftlich sicher eine vernünftige Entscheidung.

1708..... Pestepidemie in Mitteleuropa; Nauen organisiert Pestwachen

1717..... Nauen wird erneut Garnisonstadt

1732..... Kronprinz **Friedrich** wird Bataillonskommandeur in Nauen im Alter von 20 Jahren.

1767..... In der Stadt werden zwei dreistöckige Kasernen auf Anordnung **Friedrich II.** errichtet (wo sich heute Sparkasse und Landratsamt befinden; Abriß der Kasernen 1802/03).



Abb. 7 : Kutsche zur Zeit Friedrichs II.

1718-24.. Melioration des Havelländischen Luchs aufgrund des hohen Grundwasserstandes; Anlegen des Kanals bei Nauen im Jahr

1719..... Neben der Fruchtbarkeit der Äcker und Weideflächen war die Nutzung des Großen Havelländischen Hauptkanals als Transportweg sehr bedeutsam. Besonders der Transport von Bauholz führte zur **Besiedlung des Luchs**.

1765..... schwerer Brand bei unachtsamem Umgang mit Feuer in der Bergstraße; das dortige Rathaus wurde stark zerstört

1766..... Aufhebung der **Gemeinheiten**

1778 Das **Verlagsrecht** von Bier und Branntwein lag ausschließlich bei der Stadt Nauen.



19. Jahrhundert

- 1800..... Jüdische Gemeinde weiht eigenes **Bethaus** ein
- 1805..... **Hochwasser** in Nauen
- 1806..... Nauen weigert sich, Kriegslieferungen für den sich anbahnenden Krieg mit dem Frankreich des Napoelon Bonaparte zu leisten, die Weigerung nützte nichts, da die Abgabenordnung jede Person einzeln erfaßte
- 1813..... Nauen vereidigt seine eigene Bürgergarde; Preußen erklärt Frankreich den Krieg, die Befreiungskriege gegen **Napoleon** ließen die Stadt verarmen; es fehlten die Männer zur Arbeit; im August hielt sich das Lützowsche Freikorps in Nauen auf
- 1826..... Nauen wird **Kreisstadt**
- 1829..... Die **Schützengilde** wird gegründet
- 1830..... Fertigstellung der Straße von Berlin nach Hamburg (heutige Bundesstraße 5)
- 1846..... **Bahnlinie Berlin-Hamburg** wird eingeweiht
- 1848/49.. die katholische Gemeinde erhält an der Ecke Gartenstraße/ Dammstraße eine eigene Kirche
- 1850..... Osthavelländisches **Kreisblatt** zieht mit Redaktion und Druckerei endgültig nach Nauen in die Berliner Straße 19 (Sitz der Zeitung war bis dahin Potsdam)
- 1851-76.. wieder Garnisonstadt
- 1872..... Entstehung des Stadtparks
- 1883..... Gründung der Freiwilligen Feuerwehr
- 1888/89.. Gründung der Nauener **Zuckerfabrik**
- 1888Errichtung des neuen Nauener Rathauses

Abb. 8 :

Napoelon nach der Niederlage bei Waterloo 1815 an Bord eines englischen Schiffes auf dem Wege in die Verbannung auf der Insel St. Helena im Atlantischen Ozean, wo er 1821 starb.



20. Jahrhundert

- 1901.....Gründung des Museums
1904.....Bildung des sozialdemokratischen Wahlvereins
1906.....Das Nauener **Funkamt** wird eingerichtet.
1907.....die Eröffnung des Kreiskrankenhauses (Umbau und Modernisierung 1929/30)
1910..... die ersten Abiturienten verlassen das **Gymnasium**
1914-18.. I. Weltkrieg; Nauens Krankenhaus wurde zum Lazarett; Zerstörung an Gebäuden hatte Nauen kaum; 341 Gefallene Nauener
1918/19.. nach der Novemberrevolution kam in Nauen ein Arbeiter- und Soldatenrat an die Macht; dieser bestand allerdings aus Mitgliedern bürgerlicher Parteien
1932..... alte Eisenbahnwaggons 4. Klasse wurden als Notwohnungen für Bedürftige am Lietzowplatz (Hamburger Straße/Ecke Gartenweg) aufgestellt (in den 70er Jahren erst entfernt)
1933..... Boykott gegen Juden; Konzentrationslager in Börnicke; Ermordung von **Karl Thon**
1936..... Nauen und die **Olympiade** in Berlin
1938..... Die **Pogromnacht**; in Nauen werden mehrere Wohnungen, Arztpraxen, Geschäfte und die Synagoge in der Goethestraße 11 demoliert
1939-45...II. Weltkrieg; Elend und Schrecken in großem Ausmaß für Nauen; ab 1944 forderten Luftangriffe Opfer verstärkt unter der Zivilbevölkerung; **Paul Jerchel** bezeichnete den Krieg als sinnloses Morden; am 20. April 1945 gezielter englisch-amerikanischer Luftangriff auf Nauen (Bahnhof, Trafowerk und mehr als 20 Häuser werden zerstört)



Abb. 9 :

Während eines gezielten englisch-amerikanischen Luftangriffes am 20. April 1945 kamen 65 Nauener ums Leben. Dabei wurde neben dem Trafowerk und der Gasanstalt auch der Nauener Bahnhof stark in Mitleidenschaft gezogen.

Moderner Städtebau

Eine der Herausforderung, der sich das moderne Stadtmanagement in den fünf neuen Bundesländern nach Fall der Mauer und der Änderung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach 45 Jahren Planwirtschaft stellen mußte, ist der Bau neuer Wohnungen. Da Nauen das kleinste der sieben Brandenburger Mittelzentren im Berliner Umland ist, besitzt es enormes Entwicklungspotential. Von derzeit 10500 **Einwohner** soll Nauen bis zum Jahr 2010 auf 20000 Einwohner anwachsen. Dies bedingt im Wohnungsbau große Anstrengungen.

Die hier ersichtlichen Abbildungen zeigen Bauvorhaben, wie sie bereits ausgeführt wurden (Abb. 10) bzw. nach Fertigstellung zu sehen sein werden. Für das Wohngebiet "Mahlbusen" (Abb. 2 und 3) haben im Frühjahr 1999 die Erschließungsarbeiten begonnen.



Abb. 10: bereits bezogenes Apartmenthaus im Nauener Wohngebiet "Mühlenstücke", 1997 vollendet

Abb. 11 (li. unten): Lageplan der begonnenen Wohnanlage "Mahlbusen" im NW Nauens an der B5 gegenüber dem Luchcenter.

Abb. 12 (re. unten): Ansicht eines Eigenheimes im WG "Mahlbusen"

